

Bericht der vom Landtag eingesetzten Kommission zur Untersuchung der Tätigkeit der Briefmarkenver-

51-seitiger, maschinenschriftlicher Bericht, vervielfältigt in einem Durchschlagsverfahren. Gez. Karl Spieler, David Bühler, Alois Büchel, Meinrad Jäger, Buchhalter, Schaanwald

23.5.1921, Vaduz

Bericht [1]

über die in der Sitzung des hohen Landtages vom 24. Februar 1921 über Anregung[2] der Finanzkommission beschlossene und von der hier

Die Kommission, bestehend aus den Herren

Carl Spieler, Sparkassenverwalter, Feldkirch,

David Bühler, Rechtsagent, Mauren,

Alois Büchel, Oberlehrer, Balzers,

Meinrad Jäger, Buchhalter, Schaanwald

Rudolf Real, Kaufmann, Vaduz

hat sich am 4. April 1921 im Regierungsgebäude in Vaduz in Anwesenheit des fürstlichen Rates Josef Ospelt konstituiert und wählte als Obm

Am 15. April 1921 vormittags hat die Kommission in den Räumen der Verschleissstelle in Salzburg, Reichenhallerstrasse 11 ihre Tätigkeit be

Anwesend waren dorten von Seite der Verschleissstelle während der ganzen Revision der Generalsekretär der Verschleissstelle, Sektionsche

Als Revisionshilfsmittel standen der Kommission zur Verfügung:

der Hauptvertrag zwischen Land und Verschleissstelle

etwas Korrespondenz,

Aufzeichnungen und Bücher und zwar:

ein Kassabuch für Kronen,

ein Tagebuch,

ein Hauptbuch,

ein Kassavormerkheft für fremde Währungen,

ein Kassastandesheft für Land und Verschleissstelle,

ein Kontokorrentheft für Kanzlei Vaduz,

ein Kontokorrentheft für Dr. Ernst Egger in Wien,

ein Kontokorrentheft für Bayerische Hypotheken und Wechselbank in Freilassing,

ein Markeneinlaufheft für Kronenwährung,

ein Markenauslaufheft für Kronenwährung,

ein Markenein- und Auslaufheft für Kronenwährung,

ein Markenein- und Auslaufheft für Frankenmarken,

ein Inventar über den gesamten Marken Ein- und Auslauf.

Korrespondenz

eine Mappe Originalbriefe von Regierung, Gesandtschaft und Geschäftsführerstellvertreter Ferdinand Nigg. (Dr. Gustav Seefeldner in Wien w

eine Mappe Kopien der ausgelaufenen Korrespondenz an Regierung, Gesandtschaft, Geschäftsführerstellvertreter Nigg u. Dr. Gustav Seefeld

eine Mappe über Besteller ca. 100 Stück Ein- und Auslauf einschliesslich Telegrammen und dergleichen aus der Zeit vom Juli 1920 bis März

eine Mappe allgemeiner Originalbriefe und

eine Mappe allgemeiner Kopien.

Feststellungen hierüber

Das Kassabuch für Kronen, das Tagebuch und das Hauptbuch sind nicht gestempelt. Das Kassabuch und das Hauptbuch wurden umgeschrieben Österreich und zum Teile aus Deutschland, Auslandskorrespondenz aus der Schweiz, Frankreich, Italien, England, nordische Staaten, Übersee.

Markenvertriebsstellen

Als solche wurden der Kommission bezeichnet.

Hauptkanzlei: Salzburg, Reichenhallerstrasse 11 im Hause des Hrn. Seefeldner.

Nebenstellen: Vaduz unter der Führung des Herrn Ferdinand Nigg,

Wien bei Professor Dr. Gustav Seefeldner,

bei Herrn Fred von Berg und

bei Herrn Professor Luigi Kasimir

Hilfsmittel zur Kontrolle

Zur Erlangung von Hilfsmitteln für die Kontrolle wandte sich der Obmann der Kommission vor der Abreise nach Salzburg an die Druckerei Paulussen lehnte das Ansinnen mit dem Bedenken ab, sie könne nur mit Einwilligung der fürstlichen Gesandtschaft als Besteller entsprechen.

Revision selbst

Zu Beginn der Revision hielt der Geschäftsführer, Herr Gustav von Flesch-Brunningen eine Besprechung ab, in der von Seiten der Kommission

Herr Flesch-Brunningen verwehrt der Kommission anfangs die Einsichtnahme in die Korrespondenz mit dem Bemerkung, dass sich in derselben

Des weiteren überreichte dann die Kommission Hrn. Flesch einen Fragebogen, der im Nachstehenden Fragen und Antworten wörtlich wiedergibt.

1. Frage. Firma, ob protokolliert oder nicht, Gesellschaftsform und Gesellschafter.

Antwort. Protokollierung angemeldet, offene Handelsgesellschaft, endgültige Protokollierung durch Rücktritt des Treuhänders nicht möglich, Gesellschaft zu bestimmen und sie begibt sich auch heute nicht dieses Rechtes. Gesellschafter: Die österreichische Gruppe ist vertreten durch

2. Frage. Beginn der Tätigkeit?

Antwort. September 1920.

3. Frage: letzte Revision?

Antwort. März 1921 durch die fürstlich liechtensteinische Gesandtschaft.

4. Frage. Markenherstellung:

a) Entwürfe von: sind dieselben nach Punkt 7 der Gesandtschaft abgeführt?

b) Druck bei der Firma?

c) Zähnung bei der Firma?

d) Gummierung bei der Firma?

Antwort. Abgerechnet mit der Gesandtschaft per 1. Januar 1921.

12. Frage. Mit welchen Preisen werden die Frankenmarken im In- und Auslande abgesetzt?

Antwort. Nominale plus 10% zum Kurse 100.- Kronen = 1.- Franken resp. durchschnittlich 15 Punkte unter dem Tageskurse des Franken.

13. Frage. Wurde die eingelaufene Auslandsvaluta nie in Kronen ausgewechselt?

Antwort. Eingelaufene Auslandvaluta wurde niemals in Kronen ausgewechselt.

14. Frage. Wie verhält es sich mit der grossen Bestellung auf Kasimirmarken aus dem Auslande laut Volksblatt Nr. 91 vom 15.11.19?

Antwort. Bereits vor Herstellung der Marken lagen Auslandsbestellungen vor, welche durch den bekannten Schweizervertrag hierauf hinfällig naturgemäss unmöglich gemacht. Im übrigen ist es jedem Fachmanne bekannt, das sich die Verhältnisse seit November 1919 vollkommen geändert haben. Die Preise für die Waren sind sehr stark gestiegen, die Gelder in österreichischen Kronen verlangte und es der Verschleissstelle dieserart nicht möglich war, systematisch auf Erzielung von Auslandsbestellungen zu wirken.

15. Frage. Wie verhält es sich mit den angeblich gestohlenen, geschnitten Strafortomarken und welches Ergebnis zeitigte die Untersuchung.

Antwort. Hierorts unbekannt.

16. Frage. Übernominale (Geheimabkommen). Zwischen wem wurde die Vereinbarung getroffen? Wann und wo? Welche Zugeständnisse wurden gemacht?

Antwort. Siehe diesbezügliches Übereinkommen, welches bei der fürstl. Regierung erliegt.

Fragen der Verschleissstelle an die Kommission

Die Verschleissstelle stellte nun folgende Fragen an die Kommission:

1) Hat sie Ordnung in der Verschleissstelle gefunden?

2) Halten sie das erzielte Resultat, das heisst den Verkauf um 12 Millionen Kronen in zirka 7 Monaten für zufriedenstellend oder nicht? Wobei Sie angeben, dass sie jedoch über Ersuchen der Kommission dem diesbezüglichen Wunsche derselben gerne freiwillig entsprochen hat.

Die Antwort der Verschleissstelle auf die gestellten Fragen ist in Protokollsform abgefasst und beinhaltet auch weiter, dass die Kommission eine Untersuchung nur der Regierung schriftlichen Bericht zu erstatten. Das Protokoll wurde seitens der Kommission nicht unterfertigt, da es in der Regierung gegenüber und dort objektiv rückhaltlos zu handeln gesonnen sei, worauf Herr von Fleisch auf Unterfertigung des Protokolls

Auf einzelne Antworten der Geschäftsstelle wird später noch eingegangen.

Über die Geschäftsgebarung wird folgendes festgestellt:

Revision der Bücher

Kassabuch der Kronenwährung

Die erste Einnahmepost erscheint am 1.7.1919 eingetragen mit Kronen 50'000, die letzte Ausgabepost auf Seite 18 am 8.4.1921 mit Krone

Der vorgenommene provisorische Buchabschluss ergab mit Ausserachtlassung von zwei Zwischenabschlüssen an

[illegible]

Es wurde sohin am Revisionstage eine Mehrausgabe von Kronen 102'718.45 festgestellt. Die Verschleissstelle gab hierüber folgenden Aufschl

[illegible]

Luigi Kasimir, Wien
Luigi Kasimir, Wien
Dr. Seefeldner, Wien
Zusammen
Nach Abzug oben ausgewiesener Mehrausgaben von
ergibt sich ein Kassa-Sollbestand von Kronen

In Anwesenheit des Herrn Hans Seefeldner, unter dessen Sperre die Kasse steht, wurde sodann die Kassaaufnahme vorgenommen u. folgendermaßen:

an Bargeld in einem Umschlag für das Land
an Bargeld für die Verschleissstelle
Gutscheine für eine Reihe Ausgabeposten
die ebenfalls aus verschiedenen Gründen nicht verrechnet
werden hätten können
und zwar: an Konsortiumsmitglieder insgesamt
an Regieauslagen
an Vorschuss an Herrn Seefeldner
an Vorschuss an Herrn Flesch
an Vorschuss an Herrn Seefeldner
K 495'566.51

Die letzte Post von K 200'000.- wurde durch einen von ihm selbst gezogenen Check auf die bayerische Hypotheken- und Wechselbank in Frankfurt am Main gedeckt.

Nach Abzug der voraufgeführten, noch nicht verbuchten

Ausgabeposten
vom Kassa-Sollbestand
wurde ein Kassa-Abgang von

Nach Angaben des Generalsekretärs, Herrn Ritter von Franz sollen hierfür bei der Verschleissstelle in Wien
und bei Dr. Egger in Wien

Nach den eingeholten Erkundigungen ist die Angabe bei Dr. Egger richtig, dagegen hat der Leiter der Wiener Geschäftsstelle Dr. Gustav Seefeldner

Im Kassabuche selbst sind die Eintragungen in nicht chronologischer Folge geordnet eingetragen. Der auf Seite 10 und 11 erfolgten Ausbuchung
sind nach einer Ausbuchung am 8.1.21 auf Seite 14 und 15 sechs Ausgabeposten eingestellt, die am 18.11 / 23.11 / 2.12 / 3.12 / 7.12 und 14.12.21
Seite, zwischen zwei Märzeintragungen eine Februarpost.

Die Kronenkasse weist zwei Abschlüsse auf, der erste ist vom

30.6.1920 mit einem Saldo von
der zweite vom 31.12.1920 mit einem Saldo von

Die vorgelegten Kassabelege wurden mit der Kassa übereinstimmend gefunden, sind jedoch nicht mehr in Originalbelegen, sondern in Kopien vorhanden.

Kassabuch für Markwährung

Die erste Einnahmepost erscheint unter dem 24.9.20, die letzte auf Seite 3 am 17.1.21.

An Gesamteinnahmen weist die Kassa
aus und an Gesamtausgaben
mithin verbleibt ein Kassa-Sollbestand von Mark

Vorgenannter Betrag ist in der Kassa nicht bar vorhanden, sondern erliegt bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in Freilassing

Kassa für Dinar

Kassa für verschiedene Währungen

Diese Geldsorten erliegen beim Geschäftsführerstellvertreter Herrn Ferdinand Nigg in Vaduz.

Das Konto „fürstliche Regierung Kronen-Konto“

Diese Mehrleistung wird von Seiten der Verschleissstelle damit begründet, dass die Verschleissstelle Vaduz mit Salzburg die Abrechnung erst am 1.12.2019 (2019 + 20) an die Landeskassa abgeführt hätte, also auch jenen Teil, der der Verschleissstelle zu gute gekommen wäre (20).

Insgesamt erscheinen im Hauptbuche dem Lande für Einzahlungen der Verschleissstelle Vaduz bei der Landeskassa in der Zeit vom 3.9.20 b

[illegible]

Das Hauptbuchkonto „Fürstliche Regierung Mark“

[illegible]

Das Hauptbuch wurde, wie bereits erwähnt, im Laufe des Jahres ebenfalls einer Umschreibung unterzogen.

Die Markenverkäufe wurden abgerechnet und zwar:
Von der Verschleissstelle Salzburg bis 14.4.21,
von der Kommissionstelle Wien bis 4.3.21
und von der Ablage Vaduz bis 31.12.20.

	Nominale	Verlaufserlöse	Landesanteile	Verschleissstelle
Wien	8'282'255.50	9'106'851.05	7'454'299.95	1'652'551.10
Salzburg	624'340.65	676'652.82	561'906.60	114'746.22
Vaduz	2'207'045.35	2'427'749.88	1'986'340.82	441'409.06
Kronen	11'113'941.50	12'211'547.37	10'002'547.37	2'208'706.38

Salzburg	269.-	32'760.-	27'155.45	5'604.55
zusammen Kronen		12'244'013.75	10'029'702.82	2'214'310.93

Salzburg	624'808.80	109'623.70	89'692.07	19'931.63
Vaduz	108'214.30	29'572.20	24'195.44	5'376.76
	733'023.10	139'195.90	113'887.51	25'308.39

Vaduz 8'473.05 (Zergliederung siehe Kassa für die Währungen)

Zu Kontrollzwecken wurde an Hand der Bücher und Aufzeichnungen eine Probe vorgenommen, inwieweit die ermittelten Markenerlöse mit d

Die Verkäufe in Vaduz, welche in der Kassa nicht durchgeführt, sondern als Kontokorrentguthaben beim Lande ausgewiesen sind, belaufen s

und ergeben zusammen

Mit Hinzurechnung der eingangs erwähnten, in der Kassa noch nicht in Empfang gestellten Erlöse von

ergäbe sich ein Markenerlös von

Das Verkaufsjournal, welches nach Angabe der Verschleissstelle à jour gebucht sein soll, weist aber insgesamt 90 plus 20 einschliesslich der

aus, mithin wird im Verkaufsjournale ein Abgang von
festgestellt.

Die Ermittlung, ob das Land mit seinem 90er Anteile aus den Kronenverkäufen schon zur Gänze erkannt wurde, ergibt ein verneinendes Res

hiervon entfallen 9/11 auf das Land

und 2/11 auf die Verschleissstelle

mithin hätte das Land aus den Kronenverkäufen

zu fordern, während demselben lt. Hauptbuch nur
gutgebracht sind.

Die Schuld laut Hauptbuch (Mehrleistung der Verschleissstelle Salzburg von K 1'499'310.48) verringert sich nach dieser Berechnung um
auf

Die Angabe der Verschleissstelle, dass im Verkaufsjournale sämtliche Markenerlöse in Kronenabrechnung bereits durchgeführt wären, wird d

Auch verdient der in der Kasse in einem Umschlage für das Land hinterlegte Barbetrag von

eine eingehende Behandlung. Wohl führt die Verschleissstelle an, vier Markenerlöse von insgesamt in der Kasse noch nicht verbucht zu haben
kann somit nur aus Salzburger Verkäufen stammen und die Verschleissstelle führt an, sämtliche Verkäufe Salzburgs bis 14.4.21, also bis zu
ausgewiesen erscheint.

Nach einer vollständigen Markenabrechnung in sämtlichen vorangeführten Büchern, nach welchen eine Überzahlung von rund 1 ½ Millionen

Der Kommission war es in der kurzen Zeit, die ihr zur Verfügung stand, unmöglich, eine genaue, bis in alle Detailposten eingehende Überprüf

Getätigte Verkäufe über Nennwert plus 10 % im Inlande, Auslandsverkäufe gegen Edelvaluta und Übernominale.

Die Kommission machte es sich zur besonderen Aufgabe, festzustellen, ob die Verschleissstelle den vertraglichen Bestimmungen und den im

Der Geschäftsführer, Herr Flesch erklärte, dass die Verschleissstelle Verkäufe im Inlande über Nennwert plus 10 % nicht getätigt hätte und

Der Kommission stand zu ihrer Untersuchung nur die spärlich vorgelegene Korrespondenz zur Verfügung, da in dem umgeschriebenen Verkä

Die Kommission erachtet es als ihre Pflicht, der Regierung die Auszüge aus der Korrespondenz zur Einsicht vorzulegen, da sie der ungeteilte

Es folgen die gemachten Notizen:

1) Der Firma Yaar und Co. unbekannt wo, wird der Satz zu 63.- K angeboten und geliefert.

2) Ein am 16.10 verrechnetes Telegramm lautet: Jubel fünf Kronen 27 Werte unter Kronen 45.-.

- 3) Eine mit dem Datum 30.10.20 gemachte Notiz lautet: Fabian darf nichts vom offiziellen Preise wissen, sonst grösster Börsenskandal, alle
- 4) De La Hault, Triesen berichtet unter dem 4.7.20 wegen Nachfrage aus Frankreich, Italien und Belgien. Und die Verschleissstelle will nach
- 5) Devotionalienhandlung des Calasanzvereines in Wien bestellt unter dem 7.11.20 von jeder Sorte bis 3'000 Satz einschliesslich Marken in
- 6) Ch. Schaupmeier in Paris bestellt noch 300 Satz und teilt unter dem 23.9.1920 mit, dass Paris von der Schweiz aus zu niederen Preisen ü
- 7) Ein nach Berlin an unbekannte Adresse gerichtetes Telegramm unter dem 11.6.20 teilt die Fertigstellung von 250'000 Satz mit.
- 8) Am 16.9.20 wurde telegraphiert: Grossverkauf eingeleitet Gustl."
- 9) Die Geschäftsstelle Salzburg schreibt an die Gesandtschaft am 3.11.1920, der österreichische Markt sei einzuschränken, da in Anbetrach
- 10) Dem Briefmarkenhändlerverein Wien wird unter dem 12.8.1920 bedeutet, wegen der vielen Auslandsbestellungen den Wünschen nicht
- 11) Am 28.1.21 wird in einem Schreiben an denselben Verein nochmals auf die Auslandsvaluta hingewiesen.
- 12) Fritz Beck, Eschen richtet unter dem 19.9.1920 an Gustav Seefeldner in Salzburg ein Schreiben, in welchem er mitteilt, dass der Firma
- 13) Eine Karte vom gleichen Tage an Herrn Ferdinand Nigg enthält, dass Seefeldner Salzburg holländischen Firmen zu Kronen 63.- gleich 85
- 14) Ein Schreiben vom 18.9.1920 des Flesch an Oberingenieur Walter Müller Wien lautet: Unter Bezugnahme auf unsere heutige Zuschrift t
Verkaufspreis K 75.- Provision K 3.14
Verkaufspreis K 70.- Provision K 2.64
- 15) Bernhard Paris und Yaar & Co. schreiben, dass Sie Bestellung annullieren, weil ihnen dort zu 56.- bis 65.- Kronen offeriert werden.
- 16) Schreiben vom 18.9.20 an Oberingenieur Walter Müller:
Wir sind voraussichtlich in der Lage, Ihnen für den Verkauf in Amerika und England 200'000 bis 250'000 Sätze der neuen Postwertzeichen, f
Dominions bei Annahme von 100'000 Satz keine Verkäufe zu tätigen und wird darauf hingewiesen, dass sich andere Interessenten von Gros
- 17) Fritz Beck, Bereiter und Mager in Hard wurden mit:
300 Sätzen zu Mark 10.90 = Mk. 3'270.-
1500 Sätzen zu Mark 10.50 = Mk. 15'750.-
6400 Sätzen zu Mark 1.- = Mk. 6'400.-
3840 Sätzen zu Mark 1.- = Mk. 3'840.- SA. Mark 29'260.- beliefert.
Dieser Betrag ist zur Stunde noch nicht bezahlt, was mit der in der Zeitung angezogenen Nichteinlösung von Markenchecks zusammenhäng
- 18) In einem Rundschreiben bietet Nigg den grossen Satz zu 12.- Mark, den kleinen zu Mark 1.50 an.
- 19) Ein Schreiben an Nigg unter dem 22.1.21 gibt demselben zu seiner
Orientierung die Grosshändlerpreise bekannt und zwar:
Kompletter Satz zu Kronen 58.- bis 62.-
Kleiner Satz zu Kronen 13.-
Geschnittener Satz zu Kronen 16.-
Jubelsatz zu Kronen 14.-
Jubelsatz geschnitten zu Kronen 160.- und bemerkt, dass China noch nicht im Handel aufgenommen worden sei.
- 20) Schreiben ohne Datum an Gesandtschaft in Wien: Gerade derzeit finden die endgiltigen Abschlussverhandlungen mit den Grossabnehm
- 21) Am 1. September 1920 wird der Vertrag mit [Wilhelm] Witlacill von Seiten der Verschleissstelle mit der Begründung gelöst, dass genau
- wurde auch beliefert, ein Betrag von K 143'748.- Markennennwert wird von der Verschleissstelle Vaduz als Ausstand ausgewiesen. Am 3.8.1

50	2'504'484	detto
60	2'174'476	detto
80	2'740'877	detto
1.-	1'754'905	detto
2.-	1'018'661	detto
5.- K F	468'392	detto
7.50	408'392	detto
40.-	329'836	
5 h P	3'017'420	3'017'500
10	3'303'039	3'303'157
15	2'995'742	2'995'822
20	2'948'131 +(10'000)	2'958'291
25	2'984'624 +(13'000)	2'997'984
30	2'951'872	2'951'892
40	3'038'050	3'037'730
50	3'106'028	3'106'108
80	3'052'630	3'052'710
1.- K	2'022'682	2'022'608
2.-	474'437	474'437
5.-	476'783	476'783
50 h J	51'190	detto
80	1'219	detto
1.-	132'875	detto
2 cts. ue.	7'100	detto
2 ½	160'200	detto
3	167'700	detto
5	145'200	detto
7 ½	144'000	detto

10	45'150	detto
13	60'650	detto
15	45'150	detto
40	9'800	detto

Je 500 Stück Frei- und Portomarken sollen laut Aussage der Verschleissstelle Salzburg am 26.10.1920 zur Abstempelung nach Vaduz gesandt werden. Hauptsächlich ist dies bei der 20 und 25 Heller Portomärke der Fall und konnte über diese Differenz die Verschleissstelle Salzburg keinen Aufschlag machen.

Die Kontrolle über die Markeneingänge konnte in Salzburg nicht mehr vorgenommen werden, da die hierzu erforderlichen Behelfe von der G. P. O. nicht mehr zur Verfügung standen.

Wie nun aus der folgenden Darstellung zu ersehen ist, sind überaus grosse Abweichungen festzustellen.

Wert	in Salzburg ausgewiesene Anlieferung von Wien Stück	von Wien ausgewiesene Lieferung nach Salzburg	Salzburg mehr erhalten	Wien mehr erhalten
5 F	4'599'240	5'917'300		1'318'060
10	4'586'840	6'057'400		1'470'560
15	4'143'040	5'068'100		925'060
20	4'111'540	5'011'400		899'860
25	4'721'340	4'895'800		174'460
30	4'997'440	noch nicht festgestellt		
40	4'591'540	4'904'600		313'060
50	3'281'940	3'780'700		498'760
60	2'929'940	3'768'900		838'960
80	3'500'940	3'850'500		349'560
1.-	3'466'040	4'883'700		1'417'660
2.-	1'399'040	2'344'200		945'160
5.-	817'040	2'255'100		1'438'060
7.50	747'040	748'600		1'51'000
10.-	669'244	830'304		161'060
5 h	812'340	3'811'140	1'200	
10	3'824'360	3'822'660	1'700	

15	3'783'153	3'781'620	1'533
20	3'853'840	3'761'640	92'200
25	3'794'960	3'793'500	1'460
30	3'739'340	3'373'880	1'460
40	3'832'120	3'380'580	1'540
50	3'891'700	noch nicht festgestellt	
80	3'837'160	3'835'800	1'360
1.-	2'353'520	2'352'240	1'280
2.- K P	894'880	noch nicht festgestellt	
5.-	805'610	804'420	1'190
50 Jub.	1'144'256	1'144'256	
80	1'093'120	1'093'120	
2.-	1'219'328	1'219'328	

Nach der Wiener Aufzeichnung nun wäre Salzburg mit Freimarken mehr beliefert worden, dagegen hätte Salzburg an Portomarken wieder mehr

Über 30 h Freimarken 50 h und 2.- K Portomarken fehlt die Angabe noch, weil laut Mitteilung der Gesandtschaft die Feststellung in Wien noch

Die Tabelle Wien weist 90 Lieferungen nach, während Salzburg nur 87 ausweist, deren letzte von Berg am 14. April 1921, also am Tage vor der
Zusammenstellung mitzuarbeiten und den Empfang zu quittieren, ist es naheliegend, dass er am Ende doch zum müheloserem Mittel griff, m

Makulatur

Zu Anfang der Markenaufnahme in Salzburg bemerkte die Kommission in einem Kasten Stösse von Marken die als Makulatur erkannt wurde
dies bereits an Herrn Spieler erfolgt sei. Dem Obmanne der Kommission wurden Probedrucke und Fehlzählungen um die er letzten Herbst c

Ein Brief des Herrn Flesch vom 14.2.21 gab Herrn Berg den Auftrag, die Überführung der gesamten in Wien erliegenden Makulatur zu forcieren

Nachdem die Kommission die Makulatur nicht mehr ansichtig wurde, beschloss sie, dass die Herren Spieler, Büchel und Real noch nähere Na

Tags darauf konnten sie in Wien feststellen, dass Salzburg mit bedeutenden Mengen dieses Sortierausschusses beteiligt wurde, den die Vers

5 h F	580	5 h F	234
10	494	10	371
15	617	15	419
20	578	20	379

25	608	25	263
30	651	30	288
40	687	40	295
50	741	50	342
60	648	80	327
80	488	1.-	397
1.-	579	2.-	226
2.-	574	5.-	232
5.-	477	50 h J	297
7.50	191	80	1148
10.-	548	2.-	200 Bogen am 4.12.20geliefert
1.-	327		
5.-	am 20.10.20		
	689 Bogen		

von Wien nach Salzburg geliefert worden und entsprechen diese vorangeführten Bogen eine Markenstückzahl von 1'730'928 Stück.

Herr Flesch, der in Wien auch anwesend war, berief sich nun darauf, dass er strengen Auftrag hatte, von dieser Makulatur nichts zu erwähnen.

Es steht nun fest, dass Salzburg seine Makulaturbestände bereits durchmustert hat, als Beweis hierfür sei erwähnt, dass im Markenkataloge Stücke dem Herausgeber des Kataloges bekannt sein mussten.

Der Beweis hierfür ist nun voll erbracht durch die Aussage des Herrn Nigg in Vaduz, nach der der Herr Seefeldner der Verschleissstelle Salzburger Makulatur.

Seine Durchlaucht Prinz Eduard machte der Kommission auch Mitteilung von den Unterschlagungen des Herrn Berg, ersuchte sie aber, in seiner Angelegenheit die Kommissionenmitglieder seinem Wunsche zu. Die nötigen Belege zur Untersuchung der Belieferung Salzburgs waren aber noch nicht soweit fertig.

Es wurde in Wien bei der Gesandtschaft auch eine Besprechung abgehalten über allerlei Fragen, über die der Regierung ein Protokoll zugegangen war.

Der Kommission fiel sehr auf, dass Herr Berg in Salzburg bis zum letzten Tage vor der Abreise der Mitglieder der Kommission noch immer da war, gelegentlich in Salzburg, dass Berg Freitags mit einem Markentransporte nach Wien verreise, was genannter Herr in Wien bei der Sitzung mitteilte.

Herr Flesch verantwortete diese Berggeschichte folgendermassen: Als die Sache mit Berg überhaupt aufkam, bestritt genannter anfangs noch die Sache.

Die Druckerei

Unter Führung der Herren Ingenieur [Rudolf] Hartmann vom Aufsichtsdienste und Edthoffer, Besitzers der Druckerei, besichtigte die Kommission die Druckerei.

Der Druck, die Sortierung und die Zähnung der Marken, sowie auch deren Lagerung, verteilt sich auf zwei Stockwerke eines älteren Hofgebäudes.

Das Drucken der Marken geschieht mittels Handpressen, und werden, je nachdem die Anfertigung dringt, zwei oder mehrere solcher Handp da der Drucker für jeden vorzunehmenden Druck die Farbe selbst auf die Kupferdruckplatte aufzutragen hat, was bei modernen Pressen dur den Herstellungskosten handelt, müsste vorerst noch untersucht werden, welche Art von Druck die vorteilhafteste wäre. Druck, Zähnung un

Der Kontrolldienst muss in Anbetracht der vielen Räume als ein schwieriger bezeichnet werden und kann nach Aussage des Herrn Hartmann Arbeiter würde es unangenehm empfinden. Über dies war beim Drucke der grossen Auflage eine Presse in den unteren Räumen ausser Kont

Es ist nun nicht ausgeschlossen, dass sich einzelne Arbeiter auf dieser Presse mit den Probeplatten ein kleines Nebenverdienstchen zu versch Kontrolle gestandenen Raume angefertigt. Und schliesslich wäre es auch möglich, dass Berg auch bei dieser Presse die Hand im Spiele hatte

Solche Vorkommnisse stehen aber nicht allein da, sind doch alle früheren Ausgaben der Liechtensteinmarken und zwar bis zur ersten Auflag

In der Druckerei in Wien wurde auch ein ganz bedeutendes Lager an Makulatur festgestellt.

Belieferung der Postämter

Die Kontrolle an Hand des Ausweises der Postdirektion und jenes der Gesandtschaft ergibt ein ziemlich übereinstimmendes Ergebnis, bis au

Festgestellt wurde bei der Vergleichen der Tabelle, dass sowohl bei den Frei- wie auch bei den Portomarken von je zwei Werten die Anliefer zwischen Postämter und Verschleissstelle ein verschiedener und so die Konkurrenz ausgeschaltet ist. Auch die Beteiligung lässt den Schluss z Nutzen bringen, da es Unzufriedenheiten in den Reihen der Sammler auslöst, die dann bei jeder Gelegenheit in Vereinen besprochen und da Postdirektion, an den Weltpostverein und an das Ministerium für Verkehrswesen abgelieferten Marken. Die vierte Rubrik besteht aus der Difi

5 h F	22'900	23'900	1'000
10	36'900	37'800	900
15	25'800	38'300	12'500
20	70'400	81'300	10'900
25	189'000	199'700	10'700
30	45'300	20'300	25'000
40	203'300	233'400	30'100
50	60'500	61'000	500
60	1'600	2'100	500
80	81'000	81'500	500
1.- K F	101'500	104'500	3'000
2.-	60'000	60'500	500
5.-	6'500	7'000	500
7.50	1'200	1'700	500
10.-	2'688	3'264	576
5 h P	19'620	20'160	540

10	7'020	7'560	540
15	3'420	3'960	540
20	39'420	39'960	540
25	16'020	16'560	540
30	1'620	2'160	540
40	19'620	20'620	540
50	10'620	11'160	540
80	28'620	29'160	540
1.-	15'120	15'660	540
2.-	2'520	3'060	540
5.-	5'220	5'760	540
50 h J	19'200	32'000	12'800
80	19'200	32'000	12'800
2.-	19'200	32'000	12'800

Überprüfung der Verschleissstelle Vaduz

Herr Flesch machte mehrmals, zuletzt in Wien bei der stattgefundenen Besprechung die Äusserung, dass er über die Verkäufe in Liechtenstein der Rest grösstenteils verkauft sei und er hoffe nicht, dass die Marken auf Kredit abgegeben worden wären. Die Kommission beschloss, im B... waren.

Es wurde die Belieferung Salzburg mit einem Nennwerte von insgesamt	K 7'132'707.75
festgestellt und die mit Salzburg bis 31.12. verrechneten Verkäufe von	K 2'323'732.70
in Abzug gebracht	K 4'808'975.05
sodann wurde an die Bestandsaufnahme geschritten und ein Vorrat von	K 1'356'292.-
festgestellt, woraus sich ergibt, dass Marken im Nennwerte von	K 3'452'683.05
verkauft wären, die noch abgerechnet werden müssten.	

Geschäftsführerstellvertreter Nigg deckte diesen Betrag wie folgt:

an Gregor Nigg 15'000 Sätze in Kommission

an Klemens Gassner 12'000 Sätze in Kommission zusammen K 1'069'200.-

zuzüglich 10 % Manipulationsgebühr	K 106'920.-
Begleichung von Gasthausrechnungen an Flesch und Kasimir	K 145'918.50
Vorschuss an Herrn Seefeldner	K 1'200.-
An die Postämter für Abstemplung von Marken Franken 884.25	K 44'212.50
Reisespesen des Herrn Nigg	K 31'102.-
An Herrn Dr. Nipp	K 4'400.-
An Vorschüssen an Gesellschafter	
- Kranz K 182'450.-	
- Gassner K 173'025.-	
- Risch K 156'025.-	
- Dr. Nipp K 144'550.-	
- Büchel K 173'025.-	
- Nigg K 180'000.-	K 1'011'075.-
Am 4.5.21 an die Landeskasse abgeführt	K 190'000.-
am 4.5.21 an die Bank in Liechtenstein	K 110'000.-
eine Postsparkasseneinzahlung vom 9.7.20 konnte lt. Zuschrift	
vom 2.3.21 ZI 286 noch nicht überwiesen werden	K 20'000.-
Überweisung v. 13.11.20 durch Ing. Neumann, namens Fabian	
an Gesandtschaft zu Gunsten der V.ST. Salzburg dürfte nach	
Aussage Nigg noch nicht verrechnet sein	K 20'000.-
Guthaben bei der Bank in Liechtenstein	K 8'159.90
angebl. M 4'000.- bei Kreditanst. Feldkirch	K 3'400.-
weitere M 15.- u. K 60.-	
Bargeld	K 40'140.-
Fremde Währungen zum heutigen Tageskurse	K 201'600.-
Forderungen: schwebende Sache Beck in Hard, Mark 29'260.-	K 292'600.-
Streitsache Witlaczill	K 143'748.-
Elkuch Schellenberg	K 100'000.-

Anton Purtscher Junior	K 17'820.-
Anton Purtscher Senior	K 8'000.-
Emil Brunhart	K 9'801.-
Emil Büchel für 1'000 Sätze	K 43'560.-
Verausgabte postalische Porti Franken 64.-	K 7'000.-
In Summa Kronen	3'561'521.90
Hierzu wird bemerkt, dass der eingangs erwähnte Betrag von	K 3'452'683.05
den Nennwert des noch zu stellenden Bestandes darstellt, daher plus 10 %	K 345'268.30
	K 3'797'951.35
Niggs Deckung hiervon abgerechnet	K 3'561'521.90
ergibt ein Manko von Kronen	K 236'429.45
welchen Betrag Nigg demnach mehr zu stellen hätte.	

Die Kommission stellte weiter fest, dass die an die Gesellschafter gegebenen Vorschüsse unbedingt zu hoch bemessen sind. Die Verschleissstellen

In der kurzen Zeit, die der Kommission zur Verfügung stand, konnte doch festgestellt werden, dass der Geschäftsführer-Stellvertreter, Herr Fleischer, die folgenden aufgeführten Fälle gar nicht möglich. Viele, sehr viele Händler und Sammler sandten nach Vaduz Geld, um Marken zu erhalten, er sandte die Verschleissstelle nach Vaduz sandte, aber bis dato weder Marken noch Geld habe. Der zweite Brief ist vom 27. April 1921 von einem Paul Lorenz.

Der Hauptvertrag selbst

Vorausgehend muss festgestellt werden, dass zwischen dem Hauptvertrage und dem sogenannten Geheimabkommen ein krasser Widerspruch besteht.

Nach § 2 des Hauptvertrages gehen alle wie immer Namen habenden Auslagen anlässlich des Vertriebes der Marken auf Rechnung und Gefährdung der Kommission unbekannt geblieben, doch glaubt sie auf diesen Widerspruch hinweisen zu müssen, wenn auch Übernominale nicht verrechnet wurde.

Die im § 5 vorgesehene halbjährige Abrechnung ist nicht erfolgt.

Ebenso wurde die Geldabfuhr, vier Wochen nach Eingang der Markenerlöse, nicht vertragsgemäss vorgenommen.

Die im § 5 vorgesehene, für Auslandvaluta von der Regierung zu bestimmende, schweizerische Bankstelle ist nach Angabe des Herrn Fleischer nicht existierend.

§ 5 verpflichtet die Verschleissstelle, der Regierung jederzeit genauestens Bucheinsicht nehmen zu lassen. Die Einsicht in die Korrespondenz wurde verweigert.

Die im § 7 vorgesehene Überlassung der Markenentwürfe dürfte nicht erfolgt sein, wenigstens hat die Geschäftsstelle keine Kenntnis davon.

Die im § 8 vorgesehene Wandermappe durch das Fürstentum wurde noch nicht angefertigt.

Der im § 9 vorgesehene Garantie von einer Jahreseinnahme von K 600'000.- wurde durch die Mehrerlöse entsprochen.

Die unter dem gleichen Punkte vorgesehene gegenseitige Einvernahme bei den Markenaufgaben und Nachdrucken mit der Regierung wurde nicht eingehalten. Dieser Punkt allein schon ist nach Ansicht der Kommission Grund genug, den Vertrag zu lösen.

Die im § 10 vorgesehene Kaution von K 300'000.- entspricht wohl einer niedrigen Auflage, kommt aber der Kommission für die in Salzburg

Der § 12 betrifft die Besteuerung des Unternehmens im Lande. Eine Steuer wurde bis dato noch nicht entrichtet, vom Lande aber auch nicht

Zusammenfassung

Gebahrung der Verschleissstelle Salzburg

Im Nachfolgenden sei nun das bis hierher beschriebene in Kürze zusammengefasst, damit sich die hohe Regierung in kurzen Zügen ein Bild

Die Aufbewahrung der Marken lässt viel zu wünschen übrig. Die einen liegen im Hausgange, die anderen auf dem Dachboden, die dritten im Keller. In der Aufbewahrung und im Inventar [5] kein Unterschied gemacht. Obwohl die Preisdifferenzen dieser beiden Sorten sehr grosse sind. Solche

Die Bücher entsprechen absolut nicht den einfachsten kaufmännischen Ansprüchen. Vieles ist auf losen Bogen verbucht, anderes wieder auf Blättern. Die Gesellschaften gegenüber verantwortlich ist, in keiner Weise Genüge leistet.

Die Korrespondenz, die der Kommission nie offen zur Verfügung stand, obwohl dies Flesch in seiner Antwort auf den Fragebogen bestreitet, Auslandsbriefe deren Nigg ja nach seiner Aussage viele nach Salzburg weitergeleitet hat. Aber auch die Einsicht in die anderen Briefe hatte festgestellt werden, welche Briefe fehlen, was selbstverständlich für uns von grosser Wichtigkeit gewesen wäre.

Dass weiter die Firma ein halbes Jahr nach deren Bestehen noch nicht protokolliert ist, ist eine Fahrlässigkeit, über die keine Ausrede des H

Des weiteren ist die Angelegenheit mit dem Druckausschusse sehr von Wichtigkeit. Zuerst wird gesagt es sei gar keiner da, dann nach vielen Flesch in Wien darauf hinaus, Seine Durchlaucht Prinz Eduard hätte ihm den Auftrag gegeben, die Makulatur geheim zu halten. Gegen diese

In verschiedenen Fällen ist betreffs Auflagenhöhe mit der Regierung nichts vereinbart worden, in anderen wurde das vereinbarte bedeutend

Die Versicherung des Salzburger Bestandes beträgt vier Millionen Kronen, obwohl der Wert der dorten aufbewahrten Marken ungefähr 35'000

Die verschiedensten Aufträge wurden teilweise gar nicht, teilweise erst nach Monaten effektiert.

Die Abrechnung mit der Regierung ist auch noch nicht erfolgt.

Die Geldabfuhr an das Land ist nicht vertragsgemäss erfolgt.

Die Angabe der Verschleissstelle Salzburg bezüglich Geldhinterlage bei Dr. Gustav Seefeldner in Wien war nicht zutreffend.

In der Kassa wurden monatelange Auslagen nicht verrechnet und als Deckung hierfür auch sich selbst gezogene Checks vorgewiesen.

Privat- und Geschäftsgelder sind beisammen auf einem Konto angelegt. Aus dem Konto-Auszuge ist nicht ersichtlich, wieviel der Verschleiss

Der Kommission wurde angegeben, dass bis auf das Kassabuch alles vollkommen aufgebucht sei, es wurde aber festgestellt, dass das Verka

Flesch sagt, er konnte wegen des steten Drängens der Regierung nach Geld keine Auslandsverkäufe tätigen, was jedoch von der Kommission vorausgabten hohen Propagandakosten sprechen auch dafür, dass Auslandsverkäufe gemacht wurden.

Zwischen der in Wien ausgewiesenen Anlieferung der Marken nach Salzburg und der in Salzburg ausgewiesenen wurden grosse Differenzen

Der Fall Berg wurde der Kommission in Salzburg verheimlicht und hätte dieselbe von den Malversationen gar nichts erfahren, wenn sie nicht Dieser Herr „von“ soll nun von der Gesandtschaft nicht angezeigt und bestraft werden.

500 komplette Sätze sind verschwunden, Salzburg sagt, sie seien in Vaduz bei der Abstempelung und Vaduz weiss nichts davon.

Dies nur ein kurzer Auszug aus all dem früher Gesagten. Sollte in der Zusammenfassung noch etwas vergessen worden sein, so sei auf den

Nicht einzusehen vermag auch die Kommission, „welche kommerziellen Zweckmässigkeitsgründe“ nach § 12 für Salzburg als Geschäftsstelle
Herr Flesch berief sich mehreremale auf „Geheimabkommen“ und besonders dann, wenn er keinen Ausweg mehr fand, wie dies die Makulatur
Flesch war einigemale während unserer Anwesenheit in Salzburg für Lösung des Vertrages.

Gebahrung der Verschleissstelle Vaduz

Der allgemeine Eindruck, den die Kommission in Vaduz gewann, war ungefähr derselbe wie derjenige, den sie von Salzburg mitnahm. Die B
Das von der Kommission festgestellte Manko beträgt Kronen 236'429.45. Darin sind noch grosse, sehr alte Prozess- und andere Ausstände
Erstaunt hat auch die äusserst leichtfertige Kreditgebung, wie z.B. an Emil Brunhart aus Balzers in Vaduz.
Dann ist anzuführen die nicht rechtzeitige Abführung der Geldeingänge an das Land.
Bemerkenswert ist auch die Bezahlung von Adler- und Gafleizechschulden.
Des weiteren die an die Mitglieder ausbezahlten zu hohen Vorschüsse.
Auslandskorrespondenz habe Nigg alle nach Salzburg weitergeleitet.

Ansicht der Kommission ist es, dass ein Beamter, der bis Abends, sei es im Bureau oder in der Schule, angespannt ist, die hier zu bewältigen

Die Druckerei in Wien

Ein ganz genauer Aufsichtsdienst ist in der Druckerei in den vielen unverschliessbaren Räumen wohl nicht gut möglich. Als Türsiegel benützt
Auf Grund von all diesem schlägt die Kommission der Regierung vor:
Den Vertrag mit dem Konsortium sofort zu lösen, den Verkauf der Kronenmarken einzustellen und die Vorräte in Wien und in Salzburg nach
Der Vorgang dieses Konsortiums steht in krassem Widerspruche mit den der Finanzkommission und dem Landtage gemachten Versprechungen
Die Kommission hat ferner den Eindruck gewonnen, dass das für das Land mit Recht schöne Gewinne verheissende Unternehmen niemals a
Die Kommission glaubt nun, in dieser kurzen Zeit ihr möglichstes getan zu haben, eine vollständige Überprüfung des gesamten Betriebes ko
Die Kommission legt nun die ganze Angelegenheit in die Hände der massgebenden Faktoren und hofft, dass die das ganze Volk gleich berüh

Vaduz, den 23. Mai 1921

Karl Spieler
D. Bühler
Alois Büchel
Meinrad Jäger
Rudolf Real]

[1] LI LA SF 3.6 1921/2281. Bericht der Untersuchungskommission vom 23.5.1921. Der Bericht enthält zahlreiche farbliche Unterstreichungen

[2] gestrichen: „des Komitees und“.

[3] „von Händlern notiert“ nachträglich gestrichen und durch „notiert“ ersetzt.[4]„Stücke“ nachträglich von Hand hinzugefügt.

[5] „und im Inventar“ nachträglich von Hand eingefügt.

[6] „(Defizit K 13'824'876.-)“ nachträglich von Hand eingefügt.

[7] „benützt“ nachträglich von Hand eingefügt.